

Anfrage

des Abgeordneten Mag. Martin Fasan an Herrn Landesrat DI Josef PLANK
gemäß § 39 LGO
betreffend **Hochwasservorsorge in Niederösterreich**

Begründung:

Die katastrophalen Auswirkungen der Hochwässer im heurigen Jahr und in den vergangenen Jahren zeigen die Notwendigkeit von verstärkten Anstrengungen im Bereich Hochwasservorsorge und Schutzwasserbau. Hierbei sind vor allem – neben den technischen Möglichkeiten – auch die ökologischen Maßnahmen zu forcieren. Bereitstellung von Retentionsräumen, Maßnahmen zur Aufweitung von Flüssen sowie Maßnahmen im Bereich der Einzugsgebiete (Sicherung intakter Bergwälder, Schutz & Förderung von Feuchtgebiete) sind wesentliche Eckpfeiler für eine sichere Entwicklung. Beispielhaft darf hierbei etwa auf gesamthafte Planungen aus Tirol („Zukunftsraum Tirol“), die im Rahmen einer landespolitischen Raumplanung exakt diese Maßnahmen forcieren, verwiesen werden.

Die Budgetmittel für Hochwasserschutz wurden in einer Bund-Ländereinigung im März 2006 erhöht, sodass laut NÖ - Landeskorrespondenz vom 17. Mai 2006 Niederösterreich nun jährlich zwischen 23 Mio. und 25 Mio. Euro vom Bund zur Verfügung stehen. Dazu kommen laut NÖ - Landeskorrespondenz vom 10. März 2006 Landesmittel in der Höhe von rd. 15 Mio. Euro jährlich ab 2007.

Der Gefertigte stellt daher an den oben genannten Herrn Landesrat folgende

Anfrage

- 1) Wie setzt sich die Speisung dieser budgetären Bereitstellung der Mittel zusammen. Welche Anteile – in konkreten Zahlen - entfallen davon auf die einzelnen bundes- und landesspezifischen Finanzierungsquellen wie etwa Katastrophenfond, Wasserwirtschaftsfond etc.? Um taxative Auflistung der Finanzierungsquellen und Budgetmittel pro Jahr nach Gliederung in Bundes-, Landes- und Interessentenanteile wird ersucht.
- 2) Die oben genannten Bundesmittel sind jährlich für einen Zeitraum von 10 Jahren vorgesehen, für das Land Niederösterreich wird von demselben Zeitraum ausgegangen. Wie hoch sind die finanziellen Belastungen für das Bundesland Niederösterreich für die zu erwartenden Hochwasserschutzmassnahmen in diesem Zeitraum für Niederösterreich?
- 3) Wurden für die Speisung dieser Budgetmittel auch Mittel aus EU-Finanzierungsquellen eingerechnet, etwa aus Mitteln der „Strukturfonds“ oder der „Ländlichen Entwicklung“? Wie hoch sind die Anteile dieser Mittel in konkreten Zahlen? Unter welchen Förderrichtlinien können diese Mittel überhaupt für den Hochwasserschutz eingesetzt werden? Um taxative Auflistung der eingerechneten/geplanten Finanzierungsquellen und Budgetmittel pro Jahr nach Gliederung in Bundes-, Landes- und Interessentenmittel wird ersucht.
- 4) Gibt es – abgesehen von den in der NÖ-Landeskorrespondenz vom 17. Mai angeführten Maßnahmen für die Jahre 2006 und 2007 - eine Prioritätenreihung für weitere Hochwasserschutzprojekte durch die Landesregierung? Wenn nein, warum nicht? Wenn ja, um welche Projekte – um taxative Auflistung wird ersucht– handelt es sich und welche budgetären Mittel wurden dafür veranschlagt?

- 5) Welche Kompetenzen hat das Bundesland Niederösterreich bei der Prioritätensetzung von Schutzwasserbauprojekten?
- 6) Gibt es konkrete Zahlen oder Schätzungen über das Potential an Retentionsräumen an den Bächen und Flüssen im niederösterreichischen Landesgebiet? Wo befinden sich diese und wie groß sind sie jeweils und können sie mittelfristig verfügbar gemacht werden?
- 7) Welche rechtlichen Möglichkeiten liegen der Behörde vor, um potentielle Retentionsräume tatsächlich zur Hochwasserprävention zu nützen und wie könnten diese Möglichkeiten verbessert werden?

Die gesamthafte Betrachtung, Behandlung und Bewirtschaftung von Gewässern ist eine Grundlage der EU-Wasserrahmenrichtlinie. Als wesentliche Elemente einer flussbezogenen Gesamtbetrachtung können die Gewässerbetreuungskonzepte gelten.

- 8) Wie viele Gewässerbetreuungskonzepte gibt es im Bundesland? Wie viele davon sind fertig gestellt, in Ausarbeitung bzw. in Planung?
- 9) Wie hoch ist das Potential an Retentionsräumen, das sich aus den Ergebnissen der GBKs unser Bundesland betreffend, ergibt? Um Auflistung der Flächengrößen (in Hektar) pro GBK wird ersucht.

Nach einer laufenden Studie der Universität für Bodenkultur im Auftrag des WWF weisen erste Ergebnisse ein erhöhtes Risiko für Hochwasserereignisse als Auswirkung des Klimawandels in ganz Österreich durch die Faktoren

- Anstieg der Schneefallgrenze, dadurch mehr Regenniederschlag
- großflächige Extremwetterereignisse und
- die Zunahme der Niederschlagsintensität von kleinräumigen Gewittern

aus. Für das gesamte Bundesland Niederösterreich ist mit einem erhöhten Risiko durch zumindest einen der genannten Faktoren zu rechnen, für den alpinen Raum im südlichen Niederösterreich sind sogar alle drei Faktoren und für das Waldviertel immer noch zwei Faktoren relevant.

- 10) Auf welchen Grundlagen (Datenlage, Zeitpunkt der Festlegung) basieren die Gefahrenzonenpläne einerseits und die Berechnung der Hochwasseranschlagslinien (HQ30, HQ 100, Sicherheitszone HQ 300) andererseits in Niederösterreich?
- 11) In welchen Zeitabständen werden diese Berechnungen aktualisiert? Für welche Flüsse in unserem Land ist eine Aktualisierung geplant oder wird durchgeführt? In welcher Kompetenz liegt die Festlegung dieser HQ Berechnungen sowie die Ausscheidung der Gefahrenzonenpläne?
- 12) Wie aktuell ist daher das in Ausarbeitung befindliche Informationssystem HORA das Bundesland betreffend?
- 13) Werden in die Berechnung dieser HQ 30 bzw. HQ 100 Bereiche sowie die Gefahrenzonenplanung prognostische Modelle der sich, wie von der BOKU festgestellt, verschärfenden Hochwasserereignisse aufgrund des Klimawandels einbezogen? Welche Prognosemodelle kommen dabei zur Anwendung?

In den letzten Jahren haben sich Hochwässer mit massiven Gefährdungen für das Leben von vielen NiederösterreicherInnen und Schäden an Häusern, Infrastruktur und der Wirtschaft gehäuft.

- 14) Wie hoch sind die Schäden, die in den letzten Jahren durch Hochwasserereignisse in unserem Land, vor allem durch die Hochwässer zwischen 1997 und 2006 entstanden sind?
- 15) Gibt es eine Berechnung über die Schadenspotentiale, etwa für Bereiche des HQ 30 oder HQ 100? Wie hoch sind/ist diese?
- 16) Gibt es eine Effizienzberechnung (Gegenüberstellung Investitionsvolumen von Schutzwasserbauprojekten zu Schadenspotentialen) für die im Rahmen der Bund-Ländereinigung prioritären Schutzwasserbauprojekte? Wenn ja, welche Zahlen wurden ermittelt, wenn nein, nach welchen Kriterien werden dann die Projekte des Hochwasserschutzes im Land priorisiert?

LAbg. Mag. Martin Fasan